

## Klimaanlagen statt Autos: Per Speed-Dating in die Ausbildung

**Roland Koopmann** erkundigt sich bereits ein halbes Jahr vor Rentenbeginn, wie er sich **ehrenamtlich im Ruhestand engagieren** könnte. Da er in seinem Job als IT-Führungskraft viel mit Bewerbungen und Auszubildenden zu tun hatte, erscheint ihm das Projekt Ausbildungspaten passend. Der 68-Jährige meldet sich an, durchläuft die Schulungsmodule und wartet gespannt auf seinen ersten Patenschüler bzw. Patenschülerin.

In dieser Zeit versucht **Jan-Luca**, einen **Ausbildungsplatz als KFZ-Mechatroniker** zu finden. Nicht zum ersten Mal. Bereits nach seinem **Realschulabschluss** hat er sich mehrfach beworben. „Aber irgendwie gab es überall einen Haken. Meine Bewerbungen waren nicht so toll, auch die Eignungstests hatte ich unterschätzt“, bemerkt Jan-Luca selbstkritisch. Er absolviert ein **Berufsvorbereitungsjahr im Bereich Technik**, mehr schlecht als recht. „Es hat mir einfach keinen Spaß gemacht, was man leider auch am Zeugnis ablesen konnte. Ich wusste, damit werden meine Bewerbungen nicht erfolgreicher.“ Doch statt den Kopf in den Sand zu stecken, hängt er ein **freiwilliges soziales Jahr in der Behindertenbetreuung** an und plant, sich diesmal sehr viel früher zu bewerben. Dafür sucht er sich bei den Ausbildungspaten Unterstützung und lernt Roland Koopmann kennen. Die beiden harmonieren, **das Tandem funktioniert auf Anhieb**. Das war im Oktober 2017. „Da standen wir schon unter Zeitdruck“, erinnert sich der Pate. „Schließlich sollte die Ausbildung im Sommer 2018 starten.“ **Roland Koopmann lässt sich von Jan-Luca seine Bewerbungen zeigen, feilt mit ihm an den Formulierungen, achtet auf die Rechtschreibung und optimiert den Lebenslauf**. Und er gibt seinem Schützling immer wieder Aufgaben, fordert ihn heraus. Jan-Luca lässt sich anspornen; er studiert die Stellenangebote und passt seine Bewerbungen auf die Firmen an. Jan-Luca wird auch zu einigen Bewerbungsgesprächen eingeladen und sammelt so weitere Erfahrungen.“

Anfang 2018 gibt es noch immer keine positive Rückmeldung. Es ist frustrierend. „Viele Firmen reagierten sehr spät, manche gar nicht“, erzählt Jan-Luca. **Auf Anraten seines Paten erweitert er die Ausbildungsplatzsuche** und bewirbt sich auch als Landschaftsgärtner. „Solange ich irgendetwas mit den Händen machen kann, ist das für mich okay“, sagt der 20-Jährige, der im Messebau schon bewiesen hatte, dass er handwerklich was drauf hat.

Ein **Speed-Dating der Handwerkskammer** Hannover bringt dann die Wende. Der Tipp kommt von Kurt Kühnpast, Projektleiter bei den Ausbildungspaten. Er meldet sich bei Roland Koopmann und meint, das wäre doch was für Jan-Luca. Viel Zeit zum Überlegen hat der junge Mann nicht. Er schreibt zusammen mit seinem Paten eine **neutrale Bewerbung und übt Vorstellungsgespräche**. Mit Erfolg. Jan-Luca hinterlässt beim Date Eindruck und kann im **Praktikum** den Beruf des Kältemechatronikers kennenlernen und sich beweisen. Er macht seine Sache gut, **die Zusage für den Ausbildungsplatz folgt prompt**. Bis er den Ausbildungsvertrag endlich in den Händen hält, braucht es jedoch Geduld. Erst das Nachhaken bei der Handwerkskammer beendet die Zitterpartei.

Die Arbeit in dem **20-Mann-Betrieb** bereitet Jan-Luca viel Spaß. Die Kollegen sind nett, die **Aufgaben in der Elektro- sowie Steuerungstechnik** spannend und sein handwerkliches Geschick kann er täglich unter Beweis stellen. Insbesondere die **Planung von Kälte- und Klimaanlagen** gefällt ihm. „Einmal habe ich an einer Anlage im 20. Stock mitgearbeitet. Das war ein Job mit fantastischer Aussicht über den Dächern von Hannover, das war schon besonders. **Der Zufallstreffer hat gepasst, als angehender Kältemechatroniker habe ich sogar mehr Verantwortung als ein Azubi im KFZ-Bereich**“,

erzählt Jan-Luca. Einziger Wermutstropfen sei der lange Arbeitsweg. Von der List nach Garbsen zu kommen, ist mit Öffis eine Herausforderung: Eineinhalb Stunden Fahrt mit Bahn und Bus plus Fußweg für eine Strecke. Auch die Berufsschule in Springe ist nicht gerade um die Ecke. „Es wird Zeit, den Führerschein zu machen. Auch eine eigene Wohnung wäre nicht schlecht“, meint der 20-Jährige. Dass im März die Zwischenprüfung ansteht, mache ihn schon etwas nervös, gibt er zu. Doch **die Chancen übernommen zu werden stehen gut**, das beruhige. Der junge Mann ist mehr als zufrieden. Und auch Roland Koopmann strahlt: „Ich bin stolz auf Jan-Luca, er hat **Flexibilität und Zuverlässigkeit** bewiesen und sich die Ausbildung aus eigenen Stücken verdient. Wir bleiben weiterhin in Kontakt und ich gebe ihm gern weiterhin Tipps, etwa für das Lernen in der Berufsschule oder die anstehende Steuererklärung.“